Weihnachten Weltweit

Der Weihnachtsmann wollte immer schon wissen, wie Weihnachten anderswo, in nicht so bekannten Ländern der Welt gefeiert wird. So bestieg er seinen Rentierschlitten und machte sich auf, eine Reise über unsere 5 Kontinente zu unternehmen.

In Europa machte er Station in Russland. Der Heilige Abend wird am 6. Januar gefeiert. Um Null Uhr endet für gläubige Menschen in Russland die strenge 40 Tage lange Fastenzeit. Das wichtigste Ereignis des Abends vor Weihnachten ist ein stundenlanger Gottesdienst mit viel Gesang und schönen Lichter-Prozessionen. Am 7. Januar, nach der Frühmesse wird ein großes Fest im Familienkreis gefeiert, bei dem es all die Leckereien zu essen gibt, worauf die Menschen die letzten 40 Tage verzichten mussten.
Die Kinder allerdings bekommen zu Weihnachten nichts geschenkt. PAUSE Aber zu Silvester. In Russland beschenken sich die Menschen zu Silvester. Zu den Kindern kommt dann Väterchen Frost mit seiner Gehilfin dem Schneeflöckchen. Väterchen Frost hat einen langen, dicken weißen Bart und führt ein magisches Zepter, dessen Spitze alles, was sie berührt, gefrieren lässt. Er wohnt tief in der Taiga, ist sehr naturverbunden, fährt einen von drei Schimmeln oder Rentieren gezogenen Schlitten – die Troika – und trägt traditionell einen eisgrauen, mit Blautönen durchwebten Pelzmantel.

So, unsere Rentiere sind aufgetankt, äh gefüttert, so kann's weiter gehen. Der Schlitten fliegt los nach Asien. In Asien wird Weihnachten in manchen Regionen ganz groß gefeiert in manch anderen gar nicht oder sie feiern wie in den USA. Auf den Philippinen wollten sich die Rentiere ausruhen, diese Umgebung war ihnen völlig unbekannt. Unserem Weihnachtsmann mit seinem dicken Mantel war es fast schon zu warm. Auf den Philippinen wird die Weihnachtszeit sehr ausgiebig, bunt und sogar mit einem Feuerwerk – am 16. Dezember - gefeiert. Um den 1. Dezember herum erscheinen dann die ersten »paroles« (Weihnachtslaternen aus Papier). Bald sieht man sie in jedem Fenster, sogar in Autos und Bussen. Überall finden Laternenwettbewerbe statt. Mit ihrem Leuchten vermehren sie Lichter und Farben der Stadt, die für das freudige Fest dekoriert worden ist. Weihnachtsbäume werden aufgestellt und mit Krippen geschmückt..
Weihnachten auf den Philippinen selbst wird dann am 25. Dezember. im Kreise der Familie abgehalten, Abends gibt es häufig ein großes Essen mit der Familie und Kinder bekommen rote Briefumschläge mit Geldgeschenken der Großeltern überreicht.
Doch damit sind die Feierlichkeiten noch lange nicht vorbei: Am 28. Dezember wird "Niños inocentes" gefeiert mit derben Scherzen, wie bei uns am ersten April.

So, nun hat sich unser Weihnachtsmann an die Wärme gewöhnt und findet Weihnachten ohne Schnee auch mal ganz nett und fliegt gleich weiter nach Australien. Dort macht er Station in Neuseeland und schaut wie die Kiwis – wie die Einwohner genannt werden – Weihnachten feiern. Die Neuseeländer feiern gerne Weihnachten am Strand mit Picknick oder Grillen. Viele Beeren werden im Dezember geerntet und dann zusammen mit Eis als Weihnachtsdessert gegessen. Typisch auch für die Weihnachtszeit ist in Neuseeland der Pohutukawa, auch "neuseeländischer Weihnachtsbaum" genannt. Hierbei handelt es sich um einen Baum, welcher besonders entlang der Küste Neuseelands zu finden ist, und der um die Weihnachtszeit auffallend rot blüht.
So, nachdem sich der Weihnachtsmann in Neuseeland ausgiebig ausgeruht hat, schwingt er sich auf seinen Schlitten

und fliegt weiter nach Afrika. Dort landet er in Äthiopien und ist überrascht, wie sie hier Weihnachten feiern. Hier gibt es kein Christkind, Weihnachtsmann, Väterchen Frost, usw.

In Äthiopien wird Weihnachten am 7. Januar gefeiert und nicht wie bei uns am 24. Dezember. Das Weihnachtsfest nennen die Äthiopier Ganna, und es ist ein wirklich festliches Ereignis. In der Hauptstadt Addis Abeba herrscht ein Trubel, denn viele Pilger aus allen Teilen des Landes reisen an. Sie verbringen die ganze Nacht im Freien und singen und beten. Wenn der Morgen anbricht, kleiden sich alle festlich in eine Art weiße Toga, genannt Shamma und besuchen die Kirche. Der erste Gottesdienst beginnt um vier Uhr morgens und kann bis zu drei Stunden dauern. Nach dem Gottesdienst wird richtig gefeiert mit einem großen Festessen, das aus einem Hühnereintopf besteht und Injera, einem sehr dünnen Fladenbrot. Kinder erhalten einfache, praktische Geschenke wie Kleider oder Schuhe. Nach dem Festessen wird getanzt und gespielt, die Jungs treiben Sport.

Ergriffen von den Feierlichkeiten in Äthiopien macht er sich auf nach Amerika. Durch das Lachen der Kinder wird er auf Mexiko aufmerksam. Weihnachten ist einer der wichtigsten Feiertage in Mexiko. Wobei der Vorweihnachtszeit, mit den traditionellen Bräuchen wie Posadas, Pastorelas, Piñatas und all den kulinarischen Köstlichkeiten, eine ebenso große Bedeutung zukommt. Im Gegensatz zum deutschsprachigen Raum, wird Weihnachten in Mexiko nicht unbedingt still und besinnlich gefeiert, sondern ist ein fröhliches Familienfest mit, Musik, Tanz, Essen und Trinken.
Ein traditioneller Weihnachtsbrauch sind die Posadas, welche vom 16. Dezember bis zum Heiligabend, dem 24. Dezember gefeiert werden. Bei einer Posada wird die Suche einer Unterkunft von Maria und Josef nachempfunden. Dabei verkleiden sich zwei Personen als Maria und Josef und klopfen an die Haustüren, um Einlass zu erbeten. Nach zweimaligem Abweisen, da die Herberge angeblich voll sei, werden sie und die anderen Gäste herein gelassen und die fiesta mexicana kann beginnen.

Für die Kinder ist der Höhepunkt einer Posada der Brauch der Piñatas. Die Piñata ist eine aus Pappe angefertigte und mit Krepppapier umwickelte Figur, heutzutage oft in Anlehnung an einen Comicfigur oder in Form eines Sternes. Diese wird mit Früchten, Nüssen und Süßigkeiten gefüllt und aufgehängt. Mit verbundenen Augen und mit einem Stock ausgerüstet, darf nun ein Kind nach dem anderen versuchen die Figur zu treffen und zu zerschlagen, quasi Topfschlagen auf mexikanisch.
Müde vom Reisen und den verschiedenen Eindrücken und Erlebnissen buddelten sich die Rentiere in den Schnee, dass man nur noch das Geweih sah und der Weihnachtsmann schlief einfach ein und träumte von seiner langen Reise.

Eine schöne Advents- und Weihnachtszeit!